

# Abschlussarbeiten des Arbeitsbereichs Differenzielle Psychologie und Psychologische Diagnostik

Hauptbetreuer: Wiebke Herrmann

<b>Thema/ Titel</b>	Zusammenhänge zwischen Extraversion und kognitiven Kontrollprozessen
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Erste Befunde legen nahe, dass die Leistung in verschiedenen kognitiven Aufgaben nicht nur mit Intelligenz, sondern auch mit Persönlichkeit assoziiert ist. So gibt es beispielsweise mehrere Studien, die nahelegen, dass extravertierte Personen eine höhere Arbeitsgedächtniskapazität aufweisen. Darüber hinaus scheinen sich auch Unterschiede in der kognitiven Flexibilität/Stabilität zu zeigen. Es wird vermutet, dass die gefundenen Zusammenhänge auf eine gemeinsame dopaminerge Basis in bestimmten Hirnarealen zurückzuführen sind.</p> <p>Projekt 1:</p> <p>Im Rahmen einer bereits fast abgeschlossenen Datenerhebung ist eine Abschlussarbeit zu vergeben, die die Effekte einer dopaminergen Manipulation (Dopaminblocker vs. Placebo) auf den Zusammenhang zwischen Trait-Extraversion, kognitiver Flexibilität/Stabilität und extravertiertem Verhalten in einer Gruppenaufgabe untersucht. Hierbei liegt der Fokus auf den explorativen Fragestellungen, ob sich (1) ein Zusammenhang zwischen Trait-Extraversion und extravertiertem Verhalten in einer Gruppenaufgabe zeigt, (2) ob dieser Zusammenhang durch eine dopaminerge Manipulation verändert wird, (3) inwiefern Trait- Extraversion und extravertiertes Verhalten mit kognitiver Flexibilität/Stabilität zusammenhängen.</p> <p>Projekt 2:</p> <p>Im Rahmen eines geplanten Projektes, das sich mit den Zusammenhängen zwischen Trait-Extraversion und kognitiver Flexibilität/Stabilität beschäftigt, ist eine Abschlussarbeit zu vergeben, die sich mit den Effekten einer Manipulation von Extraversion auf Verhaltensebene beschäftigt. Hierbei erhalten Versuchspersonen in einer Gruppenaufgabe die Anweisung sich entweder normal (Kontrollgruppe), besonders introvertiert, oder extravertiert zu verhalten. Anschließend sollen die Auswirkungen dieser Manipulation auf positive Emotionen und kognitive Flexibilität/Stabilität untersucht werden. Der Fokus kann in dieser Studie auf den folgenden Fragen liegen: (1) besteht ein Zusammenhang zwischen angeleitet-introvertiertem/-extravertiertem Verhalten und kognitiver Flexibilität/Stabilität, (2) wird dieser Zusammenhang durch Trait-Extraversion und/oder durch positive Emotionen mediiert?</p> <p>Im Rahmen des in dieser Studie verwendeten <i>enacted extraversion</i>-Paradigmas sind zudem auch weitere Fragestellungen denkbar, die sich mit dem Zusammenhang zwischen Extraversion, positiven Emotionen und sozialer Beteiligung beschäftigen.</p>

## Abschlussarbeiten des Arbeitsbereichs Differenzielle Psychologie und Psychologische Diagnostik

<b>Literatur</b>	<p>Cools, R., &amp; D'Esposito, M. (2011). Inverted-U-shaped dopamine actions on human working memory and cognitive control. <i>Biological Psychiatry</i>, 69(12), e113–e125. <a href="https://doi.org/10.1016/j.biopsych.2011.03.028">https://doi.org/10.1016/j.biopsych.2011.03.028</a></p> <p>Fröber, K., &amp; Dreisbach, G. (2014). The differential influences of positive affect, random reward, and performance-contingent reward on cognitive control. <i>Cognitive, Affective, &amp; Behavioral Neuroscience</i>, 14(2), 530–547. <a href="https://doi.org/10.3758/s13415-014-0259-x">https://doi.org/10.3758/s13415-014-0259-x</a></p> <p>Goschke, T., &amp; Bolte, A. (2014). Emotional modulation of control dilemmas: The role of positive affect, reward, and dopamine in cognitive stability and flexibility. <i>Neuropsychologia</i>, 62, 403–423. <a href="https://doi.org/10.1016/j.neuropsychologia.2014.07.015">https://doi.org/10.1016/j.neuropsychologia.2014.07.015</a></p> <p>Liu, Y., &amp; Wang, Z. (2014). Positive affect and cognitive control: approach-motivation intensity influences the balance between cognitive flexibility and stability. <i>Psychological Science</i>, 25(5), 1116–23. <a href="https://doi.org/10.1177/0956797614525213">https://doi.org/10.1177/0956797614525213</a></p> <p>Sun, J., Stevenson, K., Kabbani, R., Richardson, B., &amp; Smillie, L. D. (2017). The pleasure of making a difference: Perceived social contribution explains the relation between extraversion and positive affect. <i>Emotion</i>.</p> <p>Wacker, J. (2016). Effects of positive emotion, extraversion, and dopamine on cognitive stability-flexibility and frontal EEG asymmetry. <i>Psychophysiology</i>, June 2016, 1–16. <a href="https://doi.org/10.1111/psyp.12727">https://doi.org/10.1111/psyp.12727</a></p>
<b>Betreuer</b>	M. Sc. Wiebke Herrmann ( <a href="mailto:wiebke.herrmann@uni-hamburg.de">wiebke.herrmann@uni-hamburg.de</a> )
<b>Kapazität</b>	geeignet für Bsc-Arbeiten oder MSc-Arbeiten

# Abschlussarbeiten des Arbeitsbereichs Differenzielle Psychologie und Psychologische Diagnostik

Hauptbetreuer: Dr. Nina Krüger

<b>Thema/ Titel</b>	Talentförderung Mathematik
<b>Kurzbeschreibung</b>	Im Rahmen der Talentförderung Mathematik (als Kooperationsprojekt der Hamburger Universität mit der William-Stern-Gesellschaft e.V.) wurde von 2012 bis 2015 ein Kursjahrgang von der 7. bis zur 9. Schulklasse begleitet und wiederholt mit einem Leistungstest befragt. Darüber hinaus wurden jährlich qualitative Daten u.a. zur Evaluation des Kursangebotes erhoben. Die Verlaufsbeurteilung der quantitativen sowie die Aufbereitung der qualitativen Daten sollen Thema dieser Arbeit sein.
<b>Literatur</b>	Literaturhinweise bitte bei der Betreuerin erfragen.
<b>Betreuer</b>	Dr. Nina Krüger ( <a href="mailto:nina.krueger@uni-hamburg.de">nina.krueger@uni-hamburg.de</a> )
<b>Kapazität</b>	geeignet für BSc oder MSc-Arbeiten

<b>Thema/ Titel</b>	Ängstlichkeit im Grundschulalter in Abhängigkeit der Erhebungsmethode
<b>Kurzbeschreibung</b>	Das Ängstlichkeitsscreening für Kinder (ÄSK) ist ein paper&pencil-Verfahren, das das Selbsturteil von Kindern im Grundschulalter erfasst. Es wurde von 2008 bis 2014 umfassend auf seine Güte hin überprüft. Während der Evaluations- und Normierungsphase wurde eine computergestützte Version erstellt, die im Rahmen zweier Vorstudien auf Äquivalenz geprüft wurde. In einer ersten Erhebung wurden Kinder über das Netz und Flyer rekrutiert, die das Verfahren am heimischen Computer bearbeiteten. In der zweiten Studie wurden vier Schulklassen parallelisiert im Klassenraum und in einem Computerraum an der Schule getestet. Die jetzige Studie soll die Widersprüchlichkeit der bisherigen Daten aufzulösen suchen und eine kontrollierte Inlinebefragung realisieren. Hierbei soll ein besonderer Fokus auf die unterschiedlichen Erhebungskontexte und Methoden und deren Wechselwirkung mit dem Geschlecht des Kindes gelegt werden.
<b>Literatur</b>	Literaturhinweise bitte bei der Betreuerin erfragen.
<b>Betreuer</b>	Dr. Nina Krüger ( <a href="mailto:nina.krueger@uni-hamburg.de">nina.krueger@uni-hamburg.de</a> )
<b>Kapazität</b>	geeignet für BSc oder MSc-Arbeiten

# Abschlussarbeiten des Arbeitsbereichs Differentielle Psychologie und Psychologische Diagnostik

Hauptbetreuer: Dipl.-Psych. Frank Spohn

<b>Thema/ Titel</b>	Psychometrische Überprüfung eines neu entwickelten computerbasierten visuell-räumlichen Gedächtnistests (VRGT)
<b>Kurzbeschreibung</b>	Der VRGT ist ein von uns entwickeltes, computerbasiertes Messinstrument, das die Erfassung der Objekt-Positions-Assoziation als Teilaspekt des visuell-räumlichen Gedächtnisses ermöglicht und seine Anwendung bei neurologischen Patienten (v.a. im Rahmen der Demenzfrühdagnostik, aber auch nach Läsionen anderer Ätiologie im Bereich der Parietal- und/oder Temporallappen, z.B. nach Schlaganfall) finden soll. So erweitert der VRGT die neuropsychologische Statusdiagnostik in einem wichtigen Bereich (standardisierte Beschreibung individueller Ausprägungen des Objektpositionsgedächtnisses). Ein besonderer Schwerpunkt bei der Entwicklung des Verfahrens, das Teil des Hogrefe Testsystems sein wird, lag darin, die Motivation bei der Bearbeitung durch die Verwendung einer spielerischen Aufgabe mit hohem Aufforderungscharakter (Anlehnung an das bekannte Memory-Spiel) zu maximieren. Im Rahmen der Überprüfung der Güte des Verfahrens und Normierung sind mehrere Masterarbeiten zur Validität und Reliabilität zu vergeben.
<b>Literatur</b>	Literaturhinweise bitte beim Betreuer erfragen.
<b>Betreuer</b>	Dipl.-Psych. Frank Spohn ( <a href="mailto:frank.spohn@uni-hamburg.de">frank.spohn@uni-hamburg.de</a> )
<b>Kapazität</b>	geeignet für MSc-Arbeiten